



# GRUNDLAGEN DER ROMANISTIK

Herausgegeben von Thomas Klinkert, Elmar Schafroth,  
Judith Visser und Ulrich Winter

Band 24

# **Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen**

von  
*Elissa Pustka*

3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

**ERICH SCHMIDT VERLAG**

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter*  
<http://www.esv.info/978-3-503-24312-9>

Umschlagabbildung:  
Eiffelturm, Paris  
© Serge Ramelli – Fotolia

ISBN 978-3-503-24312-9 (gedrucktes Werk)  
ISSN 0340-9686

Alle Rechte vorbehalten.

© 2026 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG  
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin, [info@ESVmedien.de](mailto:info@ESVmedien.de), [www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem  
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten.  
Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich

Druck: docupoint, Barleben

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	9
<b>Vorwort zur 2. Auflage</b>	10
<b>Vorwort zur 3. Auflage</b>	11
<b>1. Einleitung</b>	13
1.1 Konzeption des Buches	13
1.2 Phonetik vs. Phonologie	15
<b>2. Graphematik</b>	19
2.1 Entstehung der Alphabetschrift	19
2.2 Schriftsystem des Französischen	22
2.3 Lautschrift und Transkription	25
2.4 Lesen	32
2.5 Einfluss der Graphie auf die Phonie	37
2.6 Finale Konsonanten	38
<b>3. Phonetik</b>	43
3.1 Artikulation	44
3.2 Akustik	54
3.3 Perzeption	64
<b>4. Theorien</b>	71
4.1 Strukturalismus	72
4.2 Generative Phonologie	76
4.3 Autosegmentale Phonologie	80
4.4 Optimalitätstheorie	82
4.5 Exemplaristische Phonologie	88
<b>5. Segmente</b>	95
5.1 Vokale	95
5.2 Konsonanten	100
5.3 Gleitlaute	104
<b>6. Silbe</b>	109
6.1 Silbenstruktur	109
6.2 Phonotaktik	118

6.3	Syllabierung .....	121
6.4	<i>Enchaînement consonantique</i> .....	123
6.5	<i>Verlan</i> .....	126
7.	<b>Prosodie</b> .....	131
7.1	Akzent .....	131
7.2	Rhythmus .....	137
7.3	Intonation .....	140
8.	<b>Prozesse</b> .....	147
8.1	Assimilation .....	147
8.2	Elision .....	151
8.3	Metathese .....	154
8.4	Dissimilation .....	154
8.5	Epenthese .....	155
9.	<b>Liaison</b> .....	159
9.1	Definition .....	159
9.2	Sprachgeschichte .....	161
9.3	Ausspracheregeln .....	163
9.4	<i>H aspiré</i> .....	167
9.5	Realisierungsfaktoren .....	170
9.6	Regionale, soziale, situationelle und stilistische Variation .....	173
9.7	Spracherwerb .....	174
9.8	Theoretische Modellierung .....	175
10.	<b>E muet und Schwa</b> .....	183
10.1	Definition .....	183
10.2	Sprachgeschichte .....	185
10.3	Ausspracheregeln .....	185
10.4	Realisierungsfaktoren .....	188
10.5	Regionale, soziale, situationelle und stilistische Variation .....	190
10.6	Theoretische Modellierung .....	190
11.	<b>Varietäten</b> .....	195
11.1	Nordfranzösisch .....	198
11.2	Südfranzösisch .....	201
11.3	Belgisches Französisch .....	203
11.4	Québec-Französisch .....	206
11.5	Antillenfranzösisch .....	209
12.	<b>Aussprache lernen und lehren</b> .....	213
12.1	Relevanz der Aussprache .....	213

12.2	Aussprachenorm .....	215
12.3	Interphonologie .....	217
12.4	Aussprachedidaktik.....	219
12.5	<i>Third Mission</i> : ein Wissenschaftscomic .....	223
<b>Lösungen zu den Übungsaufgaben</b> .....		231
<b>Bibliographie</b> .....		243
<b>Sachregister</b> .....		257

# Vorwort

Dieses Buch ist Ergebnis einer mittlerweile über zehn Jahre andauernden Faszination für die französische Phonologie: geweckt im Sommer 2000 am Institut für Romanische Philologie in München bei einer praktischen Übung von Monique Krötsch, vertieft durch ein Nebenfachstudium der Phonetik, u.a. bei Hans Tillmann und Phil Hoole, sowie zahlreiche theoretische Seminare im Winter 2001/02 in Paris bei Bernard Laks, Marc Klein, Patrick Sauzet, Annie Rialland, Nick Clements und François Dell. In dieser Zeit habe ich – u.a. mit Jacques Durand – auch erste empirische Erfahrungen bei Aufnahmen für das Projekt *Phonologie du Français Contemporain* (PFC) gesammelt. Die PFC-Tagungen wurden für mich zu einem Ort spannender Diskussionen, insbesondere mit Géraldine Mallet und Julien Eychenne. Die französische Phonologie begleitete mich weiter während meiner Promotion bei Thomas Krefeld und Bernard Laks. Anschließend durfte ich in München genau die praktischen Übungen übernehmen, die mich selbst zur Phonologie gebracht hatten. Dieses Buch basiert im Wesentlichen auf dem Skript dieser Übungen, genau genommen jedoch auf sämtlichen Kursen, Tagungen, Gesprächen und Lektüren der vergangenen zehn Jahre. Allen meinen Lehrern möchte ich daher an dieser Stelle danken, genauso wie den über 300 Studenten, die mir Semester für Semester durch ihre Nachfragen – vor allem aber durch ihre Fehler – geholfen haben, mein Skript weiterzuentwickeln und auf dieser Grundlage das vorliegende Buch zu schreiben.

Mein Dank gilt außerdem denjenigen, die dieses Buch ganz oder in Teilen gelesen und kritisch kommentiert haben: Marie-Hélène Côté, Patricia de Crignis, Andreas Dufter, Julien Eychenne, Christoph Gabriel, Evelyn Glose, Klaus Grübl, Philippe Hambye, Phil Hoole, Monika Kolbinger, Thomas Krefeld, Géraldine Mallet, Patrizia Noel und Theo Vennemann. Ich möchte auch den zahlreichen weiteren Kollegen danken, die mir bei Detailfragen mit ihrer Kompetenz zur Seite gestanden haben. Insbesondere danke ich Géraldine Mallet<sup>1</sup>, die ihre Stimme für die Sonagramme und Grundfrequenzkurven in diesem Buch zur Verfügung gestellt hat, sowie Phil Hoole, der die Aufnahmen im Tonstudio des Instituts für Phonetik der LMU durchgeführt hat. Elmar Schafroth und Ulrich Detges danke ich für die Aufnahme des Buches in die Reihe „Grundlagen der Romanistik“ des Erich Schmidt Verlags, Verena Haun und Daniela Langer für die zuverlässige redaktionelle Begleitung. *Last but not least*: Daniel, Linus, Danke für die Inspiration!

München, im April 2011

Elissa Pustka

---

<sup>1</sup> Als Pariserin, die über Jahre im Ausland gelebt hat, ist sie Repräsentantin einer relativ neutralen Aussprache (vgl. Kapitel 12.2).

## Vorwort zur 2. Auflage

Vier Jahre nach Erscheinen der 1. Auflage ist es bereits Zeit für eine 2. Auflage. Ich freue mich sehr, dass diese neue Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen so gut bei Kollegen und Studierenden angekommen ist, in zahlreichen Seminaren zum Einsatz kam (Augsburg, Berlin, Bielefeld, Duisburg/Essen, Düsseldorf, Hamburg, Konstanz, München, Münster, Osnabrück, Regensburg, Wien, Wuppertal, Zürich) und auf mehreren Lektürelisten für Abschlussprüfungen steht (Graz, Heidelberg, Konstanz; Bayerisches Staatsexamen). Mit dieser 2. Auflage hoffe ich, weiter dazu beizutragen, dass diese linguistische Subdisziplin an deutschsprachigen Universitäten wieder verstärkt unterrichtet – und damit mittelfristig auch mehr und besser erforscht wird.

Da in den vergangenen vier Jahren weder größere Mengen neuer Daten ausgewertet wurden noch sich theoretische Paradigmenwechsel vollzogen haben, beschränken sich die Veränderungen auf die Korrektur von Details. Es handelt sich damit um eine 2. *durchgesehene* Auflage. Für nützliche Hinweise danke ich Patricia de Crignis, Robert Hesselbach und Reinhard Kiesler sowie den Rezensenten Kristina Bedjis, Majana Grüter, Marc-Olivier Hinzelin, Trudel Meisenburg und Charlotte Meisner. Herzlichen Dank auch an Verena Haun vom Erich Schmidt Verlag, die das überarbeitete Manuskript noch einmal minutiös durchgesehen hat.

Wien, im Mai 2015

Elissa Pustka

## Vorwort zur 3. Auflage

Zehn Jahre nach Erscheinen der 2. Auflage ist diese vergriffen, und eine 3. Auflage steht an. In der Zwischenzeit hat sich viel getan. In Wien haben wir von 2017 bis 2022 im Rahmen des FWF-Drittmittelprojekts *Pronunciation in progress: French Schwa and Liaison* (Pro<sup>2</sup>F) die Aussprache von 145 Schüler\*innen zwischen 12 und 18 Jahren erforscht, die Französisch als 2. Fremdsprache lernen. Daraus haben wir abgeleitet, welche Aussprachefortschritte sie vom ersten Lernjahr bis zur Matura von selbst machen und wofür sie explizite Instruktion brauchen. Dazu haben wir neben wissenschaftlichen Publikationen zwei Themenhefte von Praxiszeitschriften für Lehrer\*innen herausgebracht: „Aussprache: verstehen, erleben, trainieren“ (*französisch heute* 1/2020) und „Aussprache“ (*Der Fremdsprachliche Unterricht: Französisch* 170/2021). Auf dieser Basis haben wir im Rahmen des FWF-Wissenschaftskommunikationsprojekts *Französische Aussprache sichtbar machen* (2025) von der französischen Illustratorin Vainui de Castelbajac humorvolle Visualisierungen zu wichtigen Regeln und Ausnahmen zeichnen lassen. Im Anschluss habe ich mit dem französischen Comic-Künstler Lucas Vallerie begonnen, einen Comic über die französische Aussprache zu erstellen. Einige der Zeichnungen finden sich in dieser Neuauflage wieder. Diese Entwicklungen haben auch zum neuen Kapitel „Aussprachedidaktik“ geführt, das sich am entsprechenden Kapitel meiner zwischenzeitlich erschienenen *Phonetik und Phonologie des Spanischen. Eine korpuslinguistische Einführung* (2021) orientiert. Im Gegenzug sind die Passagen zur allgemeinen Phonetik und die Vergleiche mit dem Deutschen etwas gekürzt. Im Zuge der Anpassung des PRAAT-Tutorials an die aktuelle Version der Software habe ich die Sound-Beispiele neu eingesprochen.

Mein besonderer Dank gilt Georg Kaiser für sein Feedback zur 2. Auflage, Elisabeth Heizenberger für die Lektüre des neuen Kapitels sowie David Wohanka für die Erstellung der barrierefreien Alternativtexte. Ein herzliches Dankeschön auch an Vera Brand für die redaktionelle Begleitung beim Erich Schmidt Verlag! *Last but not least*: Danke an Daniel, Linus, Jonas und Amélie für Inspiration und Ablenkung!

Wien, im Mai 2026

Elissa Pustka